



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Berleger: C. P. Melzer.

N^o 120.

Montag, den 15. Juni.

1846.

Eine rührende Geschichte.*)

Aus dem Berichte eines Polizeicommissärs.

„Ihr dürft die Mauern hier nicht beschmieren; Ihr seid alt genug, das zu wissen; macht, daß Ihr weiter kommt!“ — So redete ein Polizeicommissär einen alten Mann an, den Alter und Arbeit gebeugt hatten, der aber jetzt durch irgend einen herben Kummer noch mehr niedergedrückt zu sein schien. Er hatte mit Kohle einige unleserliche Worte an die Mauer eines Hauses geschrieben; auf die Anrede des Polizeicommissärs entfernte er sich ohne Widerrede, jedoch mit einem schmerzlichen Seufzer.

Es war ein dunkler, rauher Herbstabend; anhaltender Regen hatte die Straßen kothig und schlüpfrig gemacht; kein Stern glänzte am Himmel, der mit neuen Regengüssen drohte.

Nachdem der alte Mann wie planlos einige

Straßen weiter gegangen war, blieb er an einer Gartenmauer stehen, auf welche eine matt brennende Straßenlaterne ein spärliches Licht warf. Schon hatte er seine Kohle abermals angezündet, als ein Wächter ihn vertrieb, indem er ihm mit rauhen Worten befahl, sich nicht ferner hier herumtreibend finden zu lassen. Und mit einem noch schwereren Seufzer, doch mit schweigendem Gehorsam, entfernte sich der alte Mann, denn er schien es zu fühlen, daß sein Treiben Verdacht erwecken müsse.

Wohin der Alte sich wendete, erschwerte der Wind seine Schritte, und der Regen, der jetzt wieder herabzustürzen begann, schlug ihm in das Gesicht, er mochte die Richtung nach Süd oder Nord, noch Ost oder West nehmen. Bald stand der arme alte Mann abermals still. Der Ort war einsam und dunkel, und ohne des Regens zu achten, zog er seine Kohle aus der Tasche und schrieb auf die Breiterumzäunung eines im Bau begriffenen Hauses

*) Aus der Wiener Zeitschrift für Literatur etc.